

„Sommer in der Stadt“ - Fazit

Unterstützung der Münchner Schausteller*innen in der Corona-Krise

Antrag Nr. 14-20 / A 07023 von Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Anja Berger, Herrn BM Manuel Pretzl vom 24.04.2020

Sommer in der Stadt 2020 – Integration der lokalen Gastronomie

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00203 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 15, Trudering-Riem vom 18.06.2020

Sommer in der Stadt partizipativ evaluieren - „Runden Tisch“ installieren

Antrag Nr. 20-26 / A 00256 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 16.07.2020

Wirtschaftsförderung II: Winter in der Stadt für Kulturschaffende und Gastronomie

Antrag Nr. 20-26 / A 00254 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 17.07.2020

Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00715 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 03, Maxvorstadt vom 15.09.2020

Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen

Antrag Nr. 20-26 / A 00449 von StR Prof. Dr. Hans Theiss, Herrn StR Thomas Schmid vom 24.09.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01754

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2020 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<p>In diesem Beschluss werden verschiedene Anträge zum „Sommer in der Stadt“ sowie zu einem Programm im Winter abschließend behandelt:</p> <p>Unterstützung der Münchner Schausteller*innen in der Corona-Krise, Antrag Nr. 14-20 / A 07023 von Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Anja Berger, Herrn BM Manuel Pretzl vom 24.04.2020</p> <p>Sommer in der Stadt 2020 – Integration der lokalen Gastronomie, BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00203 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 15, Trudering-Riem vom 18.06.2020</p> <p>Sommer in der Stadt partizipativ evaluieren - „Runden Tisch“ installieren, Antrag Nr. 20-26 / A 00256 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 16.07.2020</p>
---------------	--

	<p>Wirtschaftsförderung II: Winter in der Stadt für Kulturschaffende und Gastronomie, Antrag Nr. 20-26 / A 00254 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 17.07.2020</p> <p>Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen, BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00715 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 03, Maxvorstadt vom 15.09.2020</p> <p>Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen, Antrag Nr. 20-26 / A 00449 von StR Prof. Dr. Hans Theiss, Herrn StR Thomas Schmid vom 24.09.2020</p>
Inhalt	Das Programm „Sommer in der Stadt“ ist zu Ende gegangen. Die Programmverantwortlichen haben ihr Fazit vorgelegt.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-).
Entscheidungsvorschlag	Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Die behandelten Anträge sind geschäftsordnungsgemäß erledigt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Sommer in der Stadt, Schausteller, Kulturprogramm, Marktkaufleute,
Ortsangabe	(-/-).

„Sommer in der Stadt“ - Fazit

Unterstützung der Münchner Schausteller*innen in der Corona-Krise

Antrag Nr. 14-20 / A 07023 von Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Anja Berger, Herrn BM Manuel Pretzl vom 24.04.2020

Sommer in der Stadt 2020 – Integration der lokalen Gastronomie

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00203 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 15, Trudering-Riem vom 18.06.2020

Sommer in der Stadt partizipativ evaluieren - „Runden Tisch“ installieren

Antrag Nr. 20-26 / A 00256 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 16.07.2020

Wirtschaftsförderung II: Winter in der Stadt für Kulturschaffende und Gastronomie

Antrag Nr. 20-26 / A 00254 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 17.07.2020

Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00715 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 03, Maxvorstadt vom 15.09.2020

Winter in der Stadt – Voraussetzungen in der Maxvorstadt schaffen

Antrag Nr. 20-26 / A 00449 von StR Prof. Dr. Hans Theiss, Herrn StR Thomas Schmid vom 24.09.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01754

8 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2020 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit Antrag 14-20 / A 07023 vom 24.04.2020 haben die Fraktionen von CSU, Die Grünen – Rosa Liste und SPD gefordert, schnellstens zu ermöglichen, dass Münchner Schausteller*innen volksfesttypische Speisen und Schmankerl zum Mitnehmen auf den Plätzen der Münchner Wochen- und Bauernmärkte zu anderen Tagen als den üblichen Markttagen anbieten können. (Anlage 3)

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat vor dem Hintergrund dieses Antrags dem Stadtrat am 13.05.2020 ein weiter gefasstes Konzept vorgestellt (20-26 / V 00325), das anschließend als „Sommer in der Stadt“ zwischen Juli und Oktober erfolgreich stattgefunden hat. Der bis dato als „aufgegriffen“ geltende Antrag darf damit als erledigt gelten.

Mit Antrag 20-26 / B 00203 vom 18.06.2020 regt der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 15, Trudering-Riem an, die lokale Gastronomie an den von ihm vorgeschlagenen Plätzen einzubeziehen und fordert, Freischankflächen dort keinesfalls zu verkleinern. (Anlage 4)
Der Antrag war zunächst dem KVR zur Bearbeitung zugewiesen worden, wurde dann jedoch dem RAW zugeordnet. Durch einen Übermittlungsfehler erhielt das RAW jedoch keinen Erledigungsauftrag. Daher wurde für diesen mittlerweile verfristeten Antrag auch kein Zwischenbericht versendet. Er wird deshalb hier pro Forma behandelt, da der sachliche Anlass längst weggefallen ist. (Anlage 4)

Mit Antrag 20-26 / A 00256 vom 16.07.2020 fordert die Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI, die an der Umsetzung des Programms „Sommer in der Stadt“ beteiligten Referate zu beauftragen, ab September zur Evaluation des Programms einen Runden Tisch mit Akteuren der Stadtgesellschaft einzurichten. (Anlage 5)

Mit Antrag 20-26 / A 00254 vom 17.07.2020 hat die Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI darum gebeten, das RAW mit der Planung eines „Winters in der Stadt“ zu beauftragen, der die Beibehaltung der Freischankflächen und die Belegung öffentlichen Raums mit dezentralen Wintermärkten ermöglichen sollte. (Anlage 6)

Mit Antrag 20-26 / B 00715 vom 15.09.2020 fordert der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 03, Maxvorstadt die Landeshauptstadt dazu auf, den Beschickern und Schaustellern der Münchner Christkindlmärkte auf öffentlichen Plätzen Raum zu geben. Vorgeschlagen werden sieben Plätze im Stadtbezirk 03. (Anlage 7)

Mit Antrag 20-26 / A 00449 vom 24.09.2020 fordern die Herren Stadträte Prof. Dr. Hans Theiss, und Thomas Schmid die Landeshauptstadt dazu auf, den Beschickern und Schaustellern der Münchner Christkindlmärkte auf öffentlichen Plätzen Raum zu geben. Vorgeschlagen werden sieben Plätze im Stadtbezirk 03. (Anlage 8)

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft gemäß § 7 Abs. 1 GeschO StR.

Am 4. Oktober 2020 ist das Programm „Sommer in der Stadt“ offiziell zu Ende gegangen. Einige Programmbausteine aus Kultur, Sport und Schaustellerei dauern noch bis Ende Oktober an. Alle Beteiligten an diesem Programm haben ein positives Fazit gezogen (Anlage 1). Das Ende Juli als Experiment gestartete Programm mit überwiegend kostenfreien Angeboten wurde über das zunächst geplante Ende zu Beginn des Schuljahres hinaus bis 4. Oktober verlängert. Nahezu alle Programmteilnehmer haben die Möglichkeit zur Verlängerung wahrgenommen.

Der Erfolg des „Sommers in der Stadt“ verdankt sich einer Reihe von Faktoren, die zukünftig als Blaupause für ähnlich konzipierte Programme in den vier Jahreszeiten dienen können.

Die wesentlichen Bausteine für den erfolgreichen und reibungslosen Verlauf waren:

- Die Landeshauptstadt München ist nicht als Veranstalter aufgetreten, sondern hat die Verantwortung für jeden Programmbeitrag bei den jeweils zuständigen, privatrechtlich handelnden Kuratoren belassen. Diese waren damit gegenüber den Behörden sowie gegenüber ihren eigenen Vertragspartnern für ihren Veranstaltungsbaustein verantwortlich.
- Das Kreisverwaltungsreferat hat auf dieser Basis die Nutzung des öffentlichen Raums nach Maßgabe der Beschlüsse des Stadtrats zum „Sommer in der Stadt“ ermöglicht.
- Das RAW ist in dieser Konstellation im Sinne des Empowerment überwiegend als Ermöglicher, Koordinator und Kommunikator aufgetreten. Die Programmbeteiligten konnten ihre Beiträge auf dieser Basis selbständig und eigenverantwortlich in das Gesamtkonzept integrieren.
- Das Konzept war damit von vorneherein partizipativ aufgesetzt und bot durch die Integration der Bezirksausschüsse eine gute Beteiligungsmöglichkeit für die Stadtgesellschaft.

Die Erfolgsfaktoren des Konzepts sind nun so weit entwickelt, dass einzelne Akteure auch ohne die logistische Unterstützung der Stadtverwaltung in Eigenverantwortung Programme umsetzen können, soweit diese im öffentlichen Raum genehmigungsfähig sind. Somit ist es aus fachlicher Sicht des Eventmanagements nicht nötig, mit hohem finanziellen und personellen Aufwand für einen so genannten „Winter in der Stadt“ ein eigenständiges Konzept zu erstellen.

Die Landeshauptstadt München hat ihren Bürgern und Gästen im Sommer 2020 mit dem „Sommer in der Stadt“ ein besonderes Programm geboten, nachdem coronabedingt größere Veranstaltungen in der Stadt, wie Festivals, Open-Air-Konzerte oder Volksfeste und Märkte, nicht stattfinden durften.

Gleichzeitig bot dieses Konzept für die Branchen der Schausteller und Marktkaufleute sowie für Kulturschaffende die Chance, in einem Jahr ohne nennenswerte Einkünfte wenigstens durch Standplätze an verschiedenen Orten in der gesamten Stadt München etwas Umsatz zu generieren.

Das vom Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) vorgelegte Konzept ging dabei weit über die Forderungen des Stadtratsantrages 14-20 / A 07023 vom 24.04.2020 hinaus, mit dem die Fraktionen von CSU, Die Grünen - Rosa Liste und SPD gefordert hatten, schnellstens zu ermöglichen, dass Münchner Schausteller*innen volksfesttypische Speisen und Schmankerl zum Mitnehmen auf den Plätzen der Münchner Wochen- und Bauernmärkte

zu anderen Tagen als den üblichen Markttagen anbieten können.

Durch die Integration eines großen dezentralen Kulturprogramms, eines Sportprogramms und verschiedener Angebote für Kinder sowie die Beteiligung der lokalen Gastronomie durch den DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) wurde der „Sommer in der Stadt“ zu einem Gesamterlebnis. Das Programm war grundsätzlich offen für verschiedene Anbieter. So konnten zum Beispiel Elemente der Volkskultur durch den Festring München eingebracht werden oder das Kinderprogramm MiniMünchen. Zudem wurde die Theresienwiese mit einem bürgernahen Programm bespielt, das vielfach von Initiativen und Vorschlägen aus Bezirksausschüssen getragen wurde.

Die Idee eines dezentralen Programms mit Marktständen, Schaustellerbuden, Fahrgeschäften und Kulturprogramm fand nicht nur die uneingeschränkte Zustimmung des Münchner Stadtrats, es fand auch großen Anklang in der Branche und bei anderen Kommunen, die sich an das Münchner Grundkonzept anhängen. So haben zum Beispiel die Städte Augsburg oder Rosenheim versucht, für die Branche einen ähnlichen Ersatz zu bieten. Gleiche Konzepte finden sich nun in Frankfurt und anderen Städten als „Herbst in der Stadt“ wieder. München darf insofern als Trendsetter gelten.

Der Sommer in der Stadt war ein Programm, das sich dynamisch entwickelte und sich aus einer Fülle verschiedener Bausteine zusammensetzte. Diese Bausteine kamen aus der Schaustellerei, von Marktkaufleuten, aus der Kultur, aus dem Sport und von privaten Anbietern, wie dem dem Verband der Münchner Kulturveranstalter, dem Festring München oder dem DEHOGA, dem Werksviertel Mitte, dem Flughafen München oder dem Backstage. Neben dem RAW trugen das Kreisverwaltungsreferat, das Kulturreferat, das Referat für Bildung und Sport, das Referat für Gesundheit und Umwelt sowie das Sozialreferat/Jugendkulturwerk wesentlich zum Gelingen des Programms bei.

Der neu geschaffene Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen und Hospitality konnte das Know-how der Veranstaltungsabteilung mit der Expertise von München Tourismus sowie der Öffentlichkeitsarbeit bündeln und dem „Sommer in der Stadt“ zur Verfügung stellen. Das RAW verknüpfte die Protagonisten, stand für Konfliktlösungen zur Verfügung und stellte die Verbindung zum Stadtrat und zur Bürgerschaft her. Dadurch sollten private und institutionelle Programmteilnehmer, wie Schaustellerverbände, Gastronomen oder Bezirksausschüsse bei der Aktivierung ihres Potentials unterstützt werden.

Für die Organisationsunterstützung hat das RAW eine Projektgruppe mit Veranstaltungs-Kommunikations- und Tourismusfachleuten gegründet.

Aufgaben des RAW waren dabei vor allem die Identifizierung, Auswahl und Prüfung von geeigneten Flächen, die Verknüpfung aller Akteure untereinander, die Beantragung eines Budgets, die Kommunikation mit den Bezirksausschüssen, die Unterstützung bei der Lö-

sung von Herausforderungen mit städtischen und anderen Behörden, die thematische Verknüpfung der einzelnen Programmpunkte durch exemplarische Themenpfade, die touristische Bewerbung, die Darstellung im Internet, die Schaffung eines einheitlichen Erscheinungsbilds sowie die Pressearbeit für das gesamte Programm.

Diese Aufgaben wurden in einer dynamischen Projektstruktur bearbeitet, die es ermöglichte, in nur zweieinhalb Monaten das Programm von der ersten Idee bis zur Eröffnungsveranstaltung zu planen und zu begleiten. Zusätzlich wurden Besprechungstermine mit den Kuratoren und den Öffentlichkeitsbeauftragten eingerichtet, um eine einheitliche Kommunikation sicherzustellen.

Für die ständige und verstetigte Erledigung solcher zusätzlichen Aufgaben existieren im RAW keine entsprechenden Stellen. Sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit dem „Sommer in der Stadt“ wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben ihren eigentlichen Tätigkeiten und zusätzlich zur Bearbeitung der Anträge auf wirtschaftliche Soforthilfe erledigt. Dabei entstand eine erhebliche Überstundenlast, die nun zum Jahresende hin einzubringen ist.

Das vom Stadtrat genehmigte Budget in Höhe von 915.000 Euro für den „Sommer in der Stadt“ konnte nur durch Umwidmung von Mitteln des RAW für andere Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Damit wurden überwiegend Schausteller und Marktkaufleute bei den Kosten für behördliche Auflagen entlastet sowie das Erscheinungsbild des Events und die Online-Kommunikation finanziert.

Die Projektgruppe im RAW hat zuletzt das Fazit von allen aktiv als Kuratoren Beteiligten eingeholt und in internen Feedback-Runden sämtliche Aspekte des Projektmanagements evaluiert. Das RAW kam dabei ebenso wie die Kuratoren zu dem Ergebnis, dass das Programm insgesamt erfolgreich war. Die einzelnen Stellungnahmen finden sich in der Pressemitteilung zum Fazit des Programms (Anlage 1).

Zusätzlich hat das RAW mit dem Statistischen Amt eine Online-Befragung gestartet, die über die Besucherstruktur Aufschluss geben und ein Meinungsbild ermitteln sollte. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gäste das angebotene Programm sehr genossen haben (Anlage 2). Die Online-Umfrage lief bis zum 10. Oktober 2020.

Bei der Evaluation des „Sommers in der Stadt“ handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO). Diese ist aus Sicht des RAW abgeschlossen. Die Einrichtung eines runden Tisches zur Evaluation des Programms mit einer Vielzahl von Partnern, wie im Antrag der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI beantragt, wird aus Sicht des RAW keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn erbringen und kann wegen der fehlenden personellen Ressourcen sowie des ho-

hen Aufwands für die Betreuung, Vor- und Nachbereitung eines Runden Tisches vom RAW nicht geleistet werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Erkenntnisse aus dem „Sommer in der Stadt“ analog auf Veranstaltungen im Winter nutzen und übertragen lassen. Dies betrifft insbesondere die durch das Programm aufgezeigten Möglichkeiten der Nutzung von Flächen im öffentlichen Raum durch Gastronomie und Schausteller oder Marktkaufleute. Interessierte können die Belegung öffentlichen Raums direkt beim KVR beantragen, das eine Platzvergabe ohnehin im Benehmen mit den zuständigen Bezirksausschüssen vornehmen wird.

Der Fortbestand der im Sommer genehmigten Freischankflächen und so genannten Schanigärten ist bereits vom Stadtrat beschlossen worden.

Viele Bausteine des „Sommers in der Stadt“ eignen sich wegen der klimatischen Verhältnisse nicht für eine Fortführung im Winter. Nach dem Ende des „Sommers in der Stadt“ findet nun eine im Umfang reduzierte Kirchweihdult statt. Die Hoffnungen der angesprochenen Branchen ruhen nun vielmehr darauf, dass Weihnachtsmärkte im Stadtgebiet München stattfinden können. Im Jahr 2020 könnten Schausteller und Marktkaufleute so noch Einnahmen generieren und den Bestand ihrer Geschäfte sichern.

Wenn das Infektionsgeschehen Weihnachtsmärkte nicht verunmöglicht, werden sowohl der städtische Münchner Christkindmarkt, als auch private Weihnachtsmärkte in München stattfinden können. Die einzelnen Betreiber aus den Branchen der Schausteller und Marktkaufleute werden diese eigenverantwortlich beantragen und umsetzen.

Das RAW wird

- die privaten Weihnachtsmärkte in geeigneter Weise als Teil eines attraktiven winterlichen Ambientes und somit Reiseanlass in der touristischen Kommunikation berücksichtigen,
- die Darstellung winterlicher Märkte auf dem offiziellen Stadtportal und dem Tourismusportal koordinieren,
- die Erfahrungen aus dem Genehmigungsverfahren für den städtischen Christkindmarkt den privaten Anbietern in geeigneter Weise zur Verfügung stellen, damit diese bereits vor der Beantragung ihres Marktes eine größere Planungssicherheit erhalten.

Das RAW plant darüber hinaus für den Winter kein Programm, das sich mit dem „Sommer in der Stadt“ vergleichen lässt, schon auch, weil, wie oben dargestellt, für die Verstetigung einer solchen Aufgabe keine personellen und budgetären Ressourcen zur Verfügung stehen.

Mit den stattfindenden Weihnachtsmärkten und der Möglichkeit einer Verlängerung wird in München jedoch ein attraktives Angebot geschaffen, auf dessen Erfolg sich das RAW

konzentriert. Gelungene Weihnachtsmärkte bieten im Sinne eines „Winters in der Stadt“ Umsatzmöglichkeiten für die von der Corona-Krise stark betroffenen Branchen. Gleichzeitig werden damit Einheimische und Touristen über den Jahreswechsel hinaus ein bisher nicht dagewesenes Programm genießen können.

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Unterrichtung des Bezirksausschusses vorgeschrieben (Anlage 1 BA-Satzung).

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für den Fachbereich Tourismus, Herr Stadtrat Beppo Brem sowie die Verwaltungsbeirätin für den Fachbereich Veranstaltungen, Frau Stadträtin Anja Berger, und die Bezirksausschüsse 03, Maxvorstadt und 15, Trudering-Riem, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Vom Vortrag des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 14-20 / A 07023 von Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Anja Berger, Herrn BM Manuel Pretzl vom 24.04.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Der BA-Antrag Nr. 20-26 / B 00203 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 15, Trudering-Riem vom 18.06.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00254 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 17.07.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
5. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00256 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI vom 16.07.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
6. Der BA-Antrag Nr. 20-26 / B 00715 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 03, Maxvorstadt vom 15.09.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
7. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00449 von StR Prof. Dr. Hans Theiss, Herrn Stadtrat Thomas Schmid vom 24.09.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
8. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. RAW - Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen und Hospitality

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An den Bezirksausschuss 03, Maxvorstadt
An den Bezirksausschuss 15, Turdering-Riem
An die BA-Geschäftsstelle Ost
An die BA-Geschäftsstelle Mitte

z.K.

Am